

## **Ausbildungskonzeption**

# **Trainer/in Leistungssport**

**Olympische Sportarten im  
Deutschen Turner-Bund**

**Gerätturnen männlich und weiblich  
Rhythmische Sportgymnastik  
Trampolinturnen**

## INHALTSVERZEICHNIS

1	Aufgaben und Ziele .....	4
2	Struktur des DTB Qualifizierungssystems in den Olympischen Sportarten.....	5
3	Trainerlizenzen der Olympischen Sportarten im DTB .....	10
4	Ausbildung.....	10
4.1	Trainerin / Trainer – C .....	10
4.2	Trainerin / Trainer - B Leistungssport.....	14
4.3	Trainerin / Trainer - A Leistungssport.....	21
5	Personalentwicklung – Zukunftssicherung des organisierten Sports .....	27
5.1	Lizenzausbildung für Bundeskaderathleten .....	28
5.2	Personalplanung .....	30
5.3	Berufsqualifizierende Ausbildungen.....	30
5.4	Fortbildung des Leistungssportpersonals .....	31
	Quellenverzeichnis .....	31

## VORWORT

In seinem Leitbild formuliert der Deutsche Turner-Bund „Turnen, Gymnastik und Sport im Verein haben in der heutigen Zeit eine große gesellschaftliche und soziale Bedeutung. Mit ihren Angeboten leisten sie einen herausragenden Beitrag zur Gesundheitsprävention. Sie schaffen darüber hinaus Gemeinschaft, fördern Persönlichkeitsentwicklung, Partnerschaft und Gleichstellung sowie demokratische Kultur.“

Der Turn- und Sportverein als Ort bürgerschaftlichen Engagements knüpft in seinen gewachsenen demokratischen Strukturen ein Netzwerk zwischen den Generationen und den unterschiedlichen sozialen Gruppen und Kulturen. Mit seinen zahlreichen ehrenamtlichen, neben- und hauptberuflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verfügt der DTB über ein soziales System und die erforderliche Infrastruktur sowie ein flächendeckendes, fachlich kompetentes und vielfältiges Angebot, um sich auf gesellschaftliche Entwicklungen einzustellen.

Mit seinem Leitgedanken „Sport für alle“ verfolgt der organisierte Sport, und somit auch der Deutsche Turner-Bund, ein gesellschaftlich bedeutsames Ziel und trägt damit zugleich zu seiner eigenen Zukunftssicherung bei. Er enthält die Verpflichtung, gesellschaftliche Bedingungen so mitzugestalten, dass sie allen gesellschaftlichen Gruppen – unabhängig von Geschlecht, Alter, Behinderung, Nationalität, ethnischer Herkunft, religiöser Überzeugung, sexueller Orientierung – in Turn- und Sportvereinen ein selbstverständliches Miteinander ermöglichen.

Ziel ist, den vielfältigen Bedürfnissen und Interessenlagen der Sportlerinnen und Sportler durch geeignete Maßnahmen zu entsprechen. Der organisierte Sport bedarf dafür einer Organisationskultur, die jedes Mitglied ermutigt, die eigene Individualität zu leben und die Verschiedenheit anderer als Vorteil zu erkennen. Hieraus erwächst dann die Verpflichtung jedes Einzelnen, zusätzliche Möglichkeiten einer aktiven, gleichberechtigten Teilhabe zu schaffen.

# 1 Aufgaben und Ziele

Aufgabe der Aus-, Fort- und Weiterbildung der Trainerinnen und Trainer ist es, die Handlungskompetenzen in fachlicher und pädagogischer Hinsicht zu entwickeln und zu erweitern. Dabei ist in besondere Weise die Leistungsheterogenität in den Olympischen Sportarten und die damit verbundene Differenzierung des Breiten- und Leistungssports zu berücksichtigen. Ferner müssen die potentiellen Einsatzfelder der Trainer im Ehrenamt sowie in Neben- und Hauptberuflichkeit berücksichtigt werden. Trotz dieser Heterogenität und den unterschiedlichen Anforderungen der Sportarten haben die Aus-, Fort- und Weiterbildungen der Trainerinnen und Trainer in den Olympischen Sportarten im Deutschen Turner-Bund viele Gemeinsamkeiten, denen in einer gemeinsamen Trainerausbildungskonzeption Rechnung getragen werden soll. Diese Konzeption bezieht sich auf alle Lizenzstufen der Trainerausbildungen der Olympischen Sportarten im Deutschen Turner-Bund – Gerätturnen männlich und weiblich, Trampolinturnen und Rhythmische Sportgymnastik. Durch die Neustrukturierung sollen die einzelnen bestehenden Konzepte der jeweiligen Sportarten und Lizenzstufen besser aufeinander abgestimmt und verzahnt werden.

Ziel ist es, die im Leitbild des Deutschen Turner-Bundes (Deutscher Turner-Bund, 2004) genannten "Prinzipien eines humanen Leistungssports mit dem Ziel einer erfolgreichen Teilnahme an Olympischen Spielen, Welt- und Europameisterschaften" umzusetzen. Dies ist nur mit Hilfe von entsprechend ausgebildeten und qualifizierten Trainerinnen und Trainer zu erreichen.

Die Aus-, Fort- und Weiterbildung der Trainerinnen und Trainer wird in dieser Konzeption als ein fortlaufender Prozess verstanden, der die Aufgabe hat die Handlungskompetenz der Trainer ständig weiter zu entwickeln und auf ein höheres Niveau zu bringen. Hierdurch soll ein erfolgreiches Abschneiden der Turn-Teams bei Weltmeisterschaften und Olympischen Spielen gesichert werden.

Die Ausbildungskonzeption für Trainerinnen und Trainer in den Olympischen Sportarten des Deutschen Turner-Bundes wurde entsprechend der Rahmenrichtlinien des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) erstellt. Grundlage für diese Konzeption sind die Rahmenrichtlinien des DOSB und die Ausbildungsordnung des Deutschen Turner-Bundes, die am 24.11.2007 vom Hauptausschuss beschlossen wurde.

## 2 Struktur des DTB Qualifizierungssystems in den Olympischen Sportarten

Das Qualifizierungssystem des Deutschen Olympischen Sportbundes umfasst vier Lizenzstufen (siehe Tab. 1). Die Ausbildung führt von der C- über die B- zur A-Lizenz und kann nach erfolgreichem Durchlaufen dieser Stufen in der vierten Lizenzstufe, der Diplom-Trainer-Lizenz, enden (Deutscher Sportbund, 2003, S. 17). Im Bereich des Übens und Trainierens unterscheidet der Deutsche Olympische Sportbund zwischen Übungsleitern Breitensport (sportartübergreifend), Trainern Breitensport und Trainern Leistungssport (beides sportartspezifisch).

Neben diesen Lizenzstufen gibt es noch weitere Qualifikationen. Jugendleiter und Vereinsmanager werden nach dem gleichen Qualifizierungsmodell ausgebildet.

Innerhalb der Lizenzstufen des DOSB gliedert sich die Ausbildung in folgende Ebenen. Die Ausbildung zum Jugendleiter endet bereits nach der ersten Lizenzstufe (C), die Ausbildung zum Übungsleiter und Vereinsmanager endet nach der zweiten Lizenzstufe (B). Lediglich in den Ausbildungen zum Trainer Breitensport und Trainer Leistungssport kann die dritte Lizenzstufe (A) erreicht werden. Die vierte Lizenzstufe (Diplom Trainer) existiert nur im Profil Trainer Leistungssport und kann in einem dreijährigen Studium an der Trainerakademie Köln des DOSB in Absprache und Kooperation mit den Spitzenverbänden erworben werden.

Tab. 1: Strukturschema Übungsleiter- und Trainerlizenzen des DOSB, modifiziert nach Deutscher Sportbund (2003)

Lizenzstufe	Übungsleiter (ÜL) Breitensport			Trainer Breitensport (Tr.-BS)	Trainer Leistungssport (Tr.-LS)	Jugendleiter
4.					Diplom-Trainer	
3.				Trainer-A Breitensport (Sportart)	Trainer-A Leistungssport (Sportart)	
2.	ÜL-B Breitensport sportartübergreifend	ÜL-B Sport in der Prävention	ÜL-B Sport in der Rehabilitation	Trainer-B Breitensport (Sportart)	Trainer-B Leistungssport (Sportart)	
1.	ÜL-C Breitensport sportartübergreifend			Trainer-C Breitensport (Sportart)	Trainer-C Leistungssport (Sportart)	Jugendleiter

Der Deutsche Turner-Bund bildet in all den oben genannten Bereichen und Lizenzstufen in einer Vielzahl an Sportarten aus. Allein im Bereich der Übungsleiter und Trainer sind dies in der ersten Lizenzstufe 20 Ausbildungsgänge. In der zweiten Lizenzstufe werden noch sieben Ausbildungsgänge vom Deutschen Turner-Bund angeboten, fünf davon auch in der dritten Lizenzstufe. Für jeden dieser

Ausbildungsgänge und jede Lizenzstufe existierte in der Vergangenheit beim Deutschen Turner-Bund eine eigene Ausbildungskonzeption.

Bis 2004 gab es in den Olympischen Sportarten des Deutschen Turner-Bundes eine strukturelle Unterscheidung zwischen Breiten- und Leistungssport in der Ausbildung auf der ersten Lizenzstufe im Gerätturnen. Auf diese Differenzierung wurde seit 2004 unter anderem aus ökonomischen Gründen verzichtet. Die Inhalte beider Ausbildungen wurden zusammengetragen und sind in der Ausbildung zum Trainer-C (Leistungssport) vereint worden (Deutscher Turner-Bund, 2008).

Ab 2018/2019 ist auf der 1. Lizenzstufe (Trainer/Trainerin-C) im Gerätturnen wieder eine Differenzierung in Breiten- und Leistungssport vorgesehen. Ferner werden ab der 2. Lizenzstufe die Ausbildungen im Gerätturnen in männlich und weiblich differenziert.

Daraus ergeben sich über die drei Lizenzstufen in den Olympischen Sportarten im Deutschen Turner-Bund eine Anzahl von zwölf einzelnen Trainerausbildungsgängen (vgl. Tab 2). In der Vergangenheit wurde für jeden einzelnen Ausbildungsgang eine eigene Ausbildungskonzeption erstellt, was die Vergleichbarkeit innerhalb des Verbandes erschwert hat.

Tab. 2: Strukturschema Lizenzen Leistungssport in den Olympischen Sportarten des DTB

Lizenzstufe	Gerätturnen	Rhythmische Sportgymnastik	Trampolinturnen
4.	Diplom-Trainer des DOSB		
3.	Tr.-A LS w Tr.-A LS m	Tr.-A LS	Tr.-A LS
2.	Tr.-B LS w Tr.-B LS m	Tr.-B LS	Tr.-B LS
1.	Tr.-C LS Tr.-C BS	Tr.-C LS	Tr.-C LS

Mit dieser Gesamtkonzeption werden die einzelnen Ausbildungskonzeptionen der Olympischen Sportarten und Lizenzstufen in Übereinstimmung gebracht und aufeinander abgestimmt.

Das Sportangebot der Olympischen Sportarten im Deutschen Turner-Bund umfasst eine große Bandbreite. Es beginnt in jungen Jahren im Vereinssport und endet im optimalen Fall in der Weltspitze. Ebenso besteht die Möglichkeit bis ins hohe Alter Wettkampfsport im Deutschen Turner-Bund zu betreiben. Genauso weitreichend ist das Wettkampfangebot im Deutschen Turner-Bund, welches das gesamte Leistungsspektrum abdeckt. Im Unterschied zur Organisation anderer Spitzenverbände bietet der Deutsche Turner-Bund seinen Aktiven die Möglichkeit,

innerhalb einer Altersklasse in parallelexistierenden Leistungsklassen an Wettkämpfen auf Kreis-, Landes- und Bundesebene teilzunehmen. Diese Heterogenität führt dazu, dass man keine Klassifizierung des Leistungsniveaus in den Kategorien Kreis-, Landes- und Bundesebene vornehmen kann wie dies in anderen Spitzenverbänden der Fall ist. Die Anforderungen und Voraussetzungen, die in den unterschiedlichen Leistungsklassen an die Athleten gestellt werden, sind genauso heterogen wie die Anforderungen ihrer jeweiligen Trainer.

Das Spektrum der Lehrgangsteilnehmer der vom Deutschen Turner-Bund angebotenen Trainerausbildungen erstreckt sich daher von engagierten Eltern, die den Verein in der Betreuung von Wettkampfgruppen unterstützen, bis zu Hochschulabsolventen der Sportwissenschaft, die mit ihrer abgeschlossenen Berufsausbildung mit Nachwuchsleistungssportlern in den DTB Turn-Zentren, Landes- oder Bundesstützpunkten arbeiten.

Zum Jahresende 2014 verzeichnete der Deutsche Turner-Bund fast 10.000 Trainerlizenzen in den Olympischen Sportarten (vgl. Tab. 1). Die Tendenz ist dabei steigend, so dass mehr Trainerinnen und Trainer ausgebildet werden als aus dem System ausscheiden.

Tab. 3: Strukturschema Lizenzen Leistungssport in den Olympischen Sportarten des DTB

Sportart	Trainer-C	Trainer-B	Trainer-A	Gesamt
Gerätturnen männlich & weiblich	7768	467	169	8404
Rhythmische Sportgymnastik	458	72	38	568
Trampolinturnen	885	95	20	1000
Olympische Sportarten	9111	634	227	9972

Da die Ausbildung von effizient arbeitenden Trainern für den Deutschen Turner-Bund jedoch auf allen Ebenen und Leistungsklassen von zentraler Bedeutung ist und die Sportartentwicklung dabei ebenso wichtig ist, wie das Erreichen internationaler Spitzenleistungen, muss die Trainerausbildung so organisiert werden, dass das gesamte Leistungsspektrum abgedeckt und dabei allen Anforderungen Rechnung getragen wird.

Die unterschiedlichen Bedürfnisse und Ansprüche der Teilnehmer in Bezug auf das jeweilige Tätigkeitsfeld erfordert individuellere Lehrgangsinhalte der sportart-spezifischen Ausbildung von Breiten- und Leistungssport, um allen Teilnehmern gleichermaßen gerecht zu werden. Dies ist innerhalb einer gemeinsamen sportartspezifischen Ausbildung nicht möglich. Die Differenzierung der Profile

Breiten- und Leistungssport erfordern daher Zielgruppenabhängige sportartspezifische Ausbildungsteile.

Die Wiedereinführung der Profile Trainer Breitensport und Trainer Leistungssport in der Lizenzausbildung bietet dabei die Möglichkeit den unterschiedlichen Anforderungen und Bedürfnissen gerecht zu werden. Profilunabhängige Lehrinhalte können dagegen in fachübergreifenden Ausbildungsteilen gemeinsam genutzt werden. Insgesamt ist mit jährlich rund 800 Lizenzen in beiden Profilen zu rechnen. Durch entsprechende Weiterbildungen kann eine Querverbindung der beiden Profile hergestellt werden.

In den Rahmenrichtlinien des DOSB (Deutscher Sportbund, 2003) werden für die Profile Trainer Breitensport und Trainer Leistungssport unterschiedliche Handlungsfelder für die ersten drei Lizenzstufen beschrieben. Die in den Ausbildungen anzustrebenden Kompetenzen haben jedoch in beiden Profilen eine hohe Übereinstimmung. So sind beispielsweise die Persönlichkeitskompetenz und sozial-kommunikative Kompetenz in den ersten beiden Lizenzstufen identisch. Ähnlich verhält es sich mit der Methoden- und Vermittlungskompetenz, die allenfalls auf das jeweilige Handlungsfeld projiziert werden muss und auch im Bereich der Fachkompetenz gibt es Überschneidungen der Ausbildungsinhalte (siehe Abschnitt Profile).

Überträgt man die Rahmenrichtlinien auf die Olympischen Sportarten im Deutschen Turner-Bund so ergeben sich auch hier inhaltliche Übereinstimmungen, die synergetisch genutzt werden können. Dies bedeutet, dass Teile der Trainerausbildung in den Sportarten Gerätturnen, Trampolinturnen und Rhythmische Sportgymnastik mit identischen Inhalten wie medizinischen und biologischen Grundlagen, konditionellen Voraussetzungen und Grundlagen der Trainingssteuerung und -planung in gemeinsamen Ausbildungsabschnitten stattfinden können.

Um den vielfältigen Anforderungen gerecht zu werden und die Synergieeffekte der Olympischen Sportarten im Deutschen Turner-Bundes optimal zu nutzen, werden daher die Ausbildungen in fachübergreifende und sportartspezifische Ausbildungsteile untergliedert.

Die zu einem Ausbildungsabschnitt gehörenden Ausbildungsteile ergeben dabei die Lizenzstufen (vgl. Tab. 2) des jeweiligen Ausbildungsgangs. Alle zu einer Lizenzstufe gehörenden Ausbildungsteile müssen erfolgreich abgeschlossen werden. Das Prinzip der fachübergreifenden Nutzung von Teilen der Ausbildung in mehreren Sportarten bezieht sich auf alle Lizenzstufen.

Ziel dieser fachübergreifenden Ausbildung ist es neben der Vermittlung der Inhalte einen sportartübergreifenden Austausch der Teilnehmerinnen und Teilnehmer herzustellen. Durch diesen Austausch werden zum einen Synergieeffekte des



Verbandes besser genutzt und zum anderen ermöglicht es den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen Einblick in die Trainingsmethodik der jeweils anderen Olympischen Sportarten im Deutschen Turner-Bund.

Ferner ermöglicht die Rahmenvereinbarung zwischen dem Deutschen Olympischen Sportbund und der Bundeswehr zur gegenseitigen Anerkennung von Qualifikationen im Bereich Sport (Bundeswehr und Deutscher Olympischer Sportbund, 2010) die gegenseitige Akzeptanz inhaltlich übereinstimmender Ausbildungsteile. Hierdurch wird Spitzensportlern der Bundeswehr, die im Rahmen ihrer militärfachlichen Ausbildung (Feldwebel) eine Trainerausbildung bei der Bundeswehr durchlaufen, die fachübergreifende Ausbildung anerkannt (siehe auch Kap. 6, Personalentwicklung). Dadurch werden Doppelbelastung für die Spitzensportler vermieden.

Die *Basisqualifizierung* stellt laut den Rahmenrichtlinien zur Qualifizierung (Deutscher Sportbund, 2003) einen sportart- und zielgruppenübergreifenden Ausbildungsteil dar, der in der ersten Lizenzstufe von allen Ausbildungen gemeinsam genutzt wird. Auf Grund des Aufbaus in fachübergreifende und sportartspezifische Ausbildungsteile werden die überfachlichen Inhalte der *Basisqualifizierung* im fachübergreifenden Ausbildungsteil aufgegriffen. Auf eine explizite Ausweisung der *Basisqualifizierung* in der ersten Lizenzstufe wird daher verzichtet.

Tab. 4: Aufbau der Trainerausbildung in den Olympischen Sportarten des DTB

Lizenzstufe	Gerätturnen weiblich	Gerätturnen männlich	Rhythmische Sportgymnastik	Trampolinturnen
3.	Fachübergreifende Ausbildung			
	Sportartspezifische Ausbildung Gerätturnen weiblich	Sportartspezifische Ausbildung Gerätturnen männlich	Sportartspezifische Ausbildung Rhythmische Sportgymnastik	Sportartspezifische Ausbildung Trampolinturnen
2.	Fachübergreifende Ausbildung			
	Sportartspezifische Ausbildung Gerätturnen weiblich	Sportartspezifische Ausbildung Gerätturnen männlich	Sportartspezifische Ausbildung Rhythmische Sportgymnastik	Sportartspezifische Ausbildung Trampolinturnen
1.	Fachübergreifende Ausbildung			
	Sportartspezifische Ausbildung Gerätturnen männlich und weiblich		Sportartspezifische Ausbildung Rhythmische Sportgymnastik	Sportartspezifische Ausbildung Trampolinturnen

Die von den auszubildenden Trainerinnen und Trainern zu erwerbenden fachübergreifenden und sportartspezifischen Kompetenzen werden in den in Tab. 4 dargestellten Ausbildungsteilen erworben, die zu einer Lizenzstufe gehören. Die

jeweiligen Ausbildungsteile können sich aus Präsenzunterricht, Selbststudium zum Beispiel durch E-Learning, Hospitationen und Übungen zusammensetzen.

Die Ausbildungsteile bauen im Verlauf der Lizenzstufen systematisch aufeinander auf und schließen mit Abschluss der Ausbildung zum Trainer-A Leistungssport nahtlos an die Inhalte der Ausbildung zum Diplomtrainer an.

### **3 Trainerlizenzen der Olympischen Sportarten im DTB**

Durch eine erfolgreiche Absolvierung der entsprechenden fachübergreifenden und sportartspezifischen Ausbildungsteile können somit die folgenden Lizenzen erworben werden.

- Trainerin / Trainer-C Breitensport Gerätturnen männlich und weiblich (in Arbeit)
- Trainerin / Trainer-C Leistungssport Gerätturnen männlich und weiblich
- Trainerin / Trainer-C Leistungssport Rhythmische Sportgymnastik
- Trainerin / Trainer-C Leistungssport Trampolinturnen
- Trainerin / Trainer-B Leistungssport Gerätturnen weiblich
- Trainerin / Trainer-B Leistungssport Gerätturnen männlich
- Trainerin / Trainer-B Leistungssport Rhythmische Sportgymnastik
- Trainerin / Trainer-B Leistungssport Trampolinturnen
- Trainerin / Trainer-A Leistungssport Gerätturnen weiblich
- Trainerin / Trainer-A Leistungssport Gerätturnen männlich
- Trainerin / Trainer-A Leistungssport Rhythmische Sportgymnastik
- Trainerin / Trainer-A Leistungssport Trampolinturnen

## **4 Ausbildung**

### **4.1 Trainerin / Trainer – C Leistungssport**

Die Ausbildung zur Trainerin / zum Trainer-C umfasst fachübergreifende und sportartspezifische Ausbildungsteile. Alle zur ersten Lizenzstufe gehörenden

Ausbildungsteile müssen unabhängig voneinander erfolgreich abgeschlossen werden. Die Ausbildung umfasst insgesamt mindestens 120 Lehreinheiten (LE).

Auf Grund einer großen Heterogenität in Bezug auf die inhaltlichen Anforderungen der unterschiedlichen Wettkampfsysteme im Gerätturnen wird hier zwischen den Profilen Breiten- und Leistungssport differenziert. Dadurch existieren im Gerätturnen zwei Ausbildungen zur Trainerin / zum Trainer-C Leistungssport und zur Trainerin / zum Trainer-C Breitensport. In den Sportarten Rhythmische Sportgymnastik und Trampolinturnen ist die Leistungsheterogenität nicht so stark ausgeprägt, dass eine Differenzierung notwendig ist. In den Sportarten Rhythmische Sportgymnastik und Trampolinturnen werden daher nur die Ausbildungen zur Trainerin / zum Trainer-C Leistungssport durchgeführt.

Voraussetzung für die Zulassung zur Ausbildung zur Trainerin / zum Trainer-C ist ein Mindestalter von 16 Jahren.

Die Organisation und Umsetzung der Ausbildungen zur Trainerin / zum Trainer-C erfolgt in den Landesturnverbänden.

### **Handlungsfelder**

Die Tätigkeit der Trainerin / des Trainers C in den Olympischen Sportarten des Deutschen Turner-Bundes umfasst die Hinführung zum Wettkampfsport sowie die Mitgliedergewinnung, Talentsichtung, -förderung und -bindung auf der Basis breitensportlich und leistungssportlich orientierter Trainings- und Wettkampfangebote in der jeweiligen Sportart. Schwerpunkte sind Planung, Organisation, Durchführung und Steuerung des Trainings. Grundlage hierfür sind die Rahmentrainingskonzeptionen sowie das Wettkampfangebot des Deutschen Turner-Bundes der jeweiligen Sportart.

Zielgruppe sind die Trainerinnen und Trainer der Wettkampforientierten Vereine. In der Ausbildung soll ein gemeinsames Verständnis eines sportlichen Trainings entwickelt werden.

### **Ziele der Ausbildung**

Die Trainerinnen und Trainer C sollen mit Hilfe der Ausbildung dazu qualifiziert werden, im Verein Kinder, Jugendliche und Erwachsene im Anfängerbereich mit unterschiedlichen Methoden und altersgerecht an den Wettkampfsport heranzuführen. Ihnen sollen technische Leitbilder vermittelt werden, die auf biomechanischen Prinzipien beruhen und sowohl für das breitensportlich als auch leistungssportlich orientierte Training grundlegende Bedeutung haben. Dementsprechend sind die zweckmäßigen methodischen Vermittlungswege zu

lehren. Im Wettkampfbereich sollen die Trainerinnen und Trainer C befähigt sein, grundlegende Elemente und die ersten Stufen der Pflichtübungen zu vermitteln.

Mit Abschluss der Ausbildung sollen die Trainerinnen und Trainer C in der Lage sein, ein qualifiziertes wettkampforientiertes Sportangebot im Verein eigenverantwortlich und selbständig planen und durchführen zu können.

In Bezug auf die Fachkompetenz sollen die Trainerinnen und Trainer die Struktur, Funktion und Bedeutung ihrer Sportart als Wettkampfsport verinnerlicht haben und sie im Prozess der Talenterkennung und -förderung auf Vereinsebene einordnen können. Sie sollen die Rahmentrainingskonzeption ihrer Sportart im Grundlagentraining kennen und in der Lage sein diese umzusetzen. Die Trainerinnen und Trainer sollen die Grundtechniken ihrer Sportart für ein wettkampforientiertes Training kennen sowie ihre Sportlerinnen und Sportler für sportartspezifische Wettkämpfe anleiten, vorbereiten und betreuen. Sie sollen die konditionellen und sportmotorischen Voraussetzungen ihrer Sportart kennen und diese in der Trainingsgestaltung berücksichtigen. Die Trainerinnen und Trainer besitzen Grundkenntnisse über aktuelle Regeln, Sportgeräte und Sporteinrichtungen. Sie schaffen ein für ihre Trainingsgruppe attraktives und motivierendes Sportangebot.

Neben der Fachkompetenz sollen die Trainerinnen und Trainer ihre persönlichen und sozial-kommunikativen Kompetenzen entwickeln. Sie sollen verstehen, wie sie eine Gruppe führen und gruppendynamische Prozesse wahrnehmen und angemessen reagieren. Die Grundregeln der Kommunikation sind bekannt und sie sind mit geschlechtsspezifischen und entwicklungsgemäßen Besonderheiten von Kindern, Jugendlichen und Älteren vertraut. Die Trainerinnen und Trainer sind sich der Verantwortung für die sportliche und allgemeine Persönlichkeitsentwicklung, insbesondere von Kindern und Jugendlichen, bewusst und handeln entsprechend den bildungspolitischen Zielen des Deutschen Turner-Bundes.

Weiterhin ist es Ziel der Ausbildung, die Methoden- und Vermittlungskompetenz der Trainerinnen und Trainer zu entwickeln. Dabei sollen sie über ein pädagogisches Grundwissen zur Planung, Organisation, Durchführung und Auswertung von Lern- bzw. Trainingseinheiten verfügen. Die Trainerinnen und Trainer verfügen über das Basisrüstzeug von Lehr-, Lern- und Trainingsmethoden im Grundlagentraining. Sie haben ein Lehr- und Lernverständnis, das den Sportlerinnen und Sportlern genügend Zeit zur Informationsverarbeitung und Gelegenheit für Eigeninitiativen lässt. Ferner beherrschen die Trainerinnen und Trainer die Grundprinzipien für ein zielorientiertes und systematisches Lernen im Sport.

## **Inhalte der Ausbildung**

Die oben beschriebenen Lernziele werden im Unterricht in Form von theoretischen und praktischen Lerneinheiten in sportartspezifischen und fachübergreifenden

Ausbildungsteilen unterrichtet. Dabei sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die vom Lehrenden vorgestellten Lehrinhalte im Unterricht praktisch umsetzen.

## **4.2 Trainerin / Trainer - B Leistungssport**

Die Ausbildung zur Trainerin / zum Trainer-B Leistungssport umfasst zwei Ausbildungsteile, sie besteht aus einem fachübergreifenden und einem sportartspezifischen Ausbildungsteil. Beide Ausbildungsteile müssen unabhängig voneinander erfolgreich abgeschlossen werden. Die Ausbildung umfasst insgesamt mindestens 60 Lehreinheiten (LE).

Voraussetzung für die Zulassung zur Ausbildung zur Trainerin / zum Trainer-B Leistungssport in der jeweiligen Olympischen Sportart ist eine entsprechende DOSB-Lizenz Trainer-C Leistungssport. Diese muss zum Beginn der Ausbildung gültig sein. Sofern die Lizenz der vorherigen Lizenzstufe ihre Gültigkeit vor dem Abschluss der Ausbildung verliert, können die absolvierten Unterrichtseinheiten der begonnenen Ausbildung zum Trainer-B zur Verlängerung der C-Lizenz herangezogen werden. Liegt keine DOSB-Lizenz Trainer-C Leistungssport vor, so kann die Inhaberin / der Inhaber einer Trainer-C Lizenz Breitensport zur Ausbildung zugelassen werden, indem entsprechende Nachweise über Fortbildungen im Leistungssport vorgelegt werden.

Weitere Voraussetzungen für die Zulassung zur Ausbildung zur 2. Lizenzstufe sind der Nachweis einer mindestens einjährigen Tätigkeit in einem Verein nach Erwerb der 1. Lizenzstufe, sowie die Befürwortung durch die Geschäftsstelle des jeweiligen Landesturnverbandes. Der Nachweis der Tätigkeit im Verein erfolgt schriftlich über den Vereins- oder Abteilungsvorstand. Die Befürwortung durch den Landesverband erfolgt durch den Leistungssportreferenten oder den Geschäftsführer.

Die Teilnehmerin / der Teilnehmer muss zum Beginn der Ausbildung zum Trainer-B Leistungssport mindestens 18 Jahren alt sein.

### **Handlungsfelder**

Die Tätigkeit der Trainerin / des Trainers B Leistungssport in den Olympischen Sportarten des Deutschen Turner-Bundes umfasst die Talentsichtung, -förderung und -bindung auf der Basis leistungssportlich orientierter Trainings- und Wettkampfangebote in der jeweiligen Sportart. Schwerpunkte sind Planung, Organisation, Durchführung und Steuerung des Grundlagen- und Aufbautrainings bis hin zum Anschlusstraining. Verbindliche Grundlage hierfür sind die Rahmentrainingskonzeptionen des Deutschen Turner-Bundes der jeweiligen Sportart.

Zielgruppe sind die Trainerinnen und Trainer der DTB Turn-Talentschulen und leistungssportorientierten Vereine. In der Ausbildung soll ein gemeinsames Verständnis eines leistungssportlichen Trainings entwickelt werden. Die notwendigen

Kompetenzen zur Durchführung eines leistungssportlichen Trainings sollen in der 2. Lizenzstufe weiter ausgebildet werden.

Die Handlungsfelder umfassen inhaltlich die technisch-methodischen Grundlagen der jeweiligen Sportart sowie sportwissenschaftliche Grundlagen unter der Berücksichtigung aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse.

### **Ziele der Ausbildung**

Ausgehend von der bereits vorhandenen Qualifikation und den Erfahrungen durch die bisherige Tätigkeit als Trainerin / Trainer sollen die Kompetenzen durch die unten aufgeführten Lernziele weiterentwickelt werden.

In Bezug auf die Fachkompetenz sollen die Trainerinnen und Trainer die Struktur, Funktion und Bedeutung ihrer Sportart als Leistungssport verinnerlicht haben und sie im Prozess der Talentförderung im Nachwuchskaderbereich einordnen können. Sie sollen die Rahmentrainingskonzeption ihrer Sportart im Grundlagen- und Aufbautraining bis hin zum Beginn des Anschlusstrainings kennen und in der Lage sein diese umzusetzen. Leistungsorientiertes Training soll organisiert und ausgewertet werden können. Dazu gehört auch die systematische Vorbereitung auf sportartspezifische Wettkämpfe. Die Trainerinnen und Trainer sollen ihre Athletinnen und Athleten im Training und Wettkampf anleiten, vorbereiten und betreuen können. Sie sollen ihr Wissen zum Grundlagentraining mit den entsprechenden technischen Leitbildern durch Erfahrungen aus der Praxis vertiefen. Ferner sollen sie umfassende Kenntnisse der aktuellen Wettkampfregeln und Sportgeräte sowie der regionalen und nationalen Leistungssporteinrichtungen besitzen. Sie sollen die Möglichkeiten nachwuchsspezifischer Fördersysteme ihrer Sportart kennen und für ihre Sportlerinnen und Sportler nutzen. Die Trainerinnen und Trainer sollen in der Lage sein, ein für ihre Trainingsgruppe attraktives und motivierendes Sportangebot zu schaffen.

Neben der Fachkompetenz sollen die Trainerinnen und Trainer ihre persönlichen und sozial-kommunikativen Kompetenzen weiterentwickeln. Sie sollen verstehen, wie sie die Motivation der Sportlerinnen und Sportler für eine langfristige Sportkarriere unterstützen und ausbauen. Die Wechselwirkungen von Sozialfaktoren und sportlichem Engagement sind bekannt. Sie können in ihrer Komplexität erfasst werden und persönlichkeitsfördernd beeinflusst werden. Die Trainerinnen und Trainer sind sich der Bedeutung ihrer Sportart für die Gesundheit bewusst und kennen die Risikofaktoren im sportartspezifischen Leistungssport. Sie können den Risiken durch entsprechende Trainingsmaßnahmen entgegenwirken. Entwicklungs- und geschlechtsspezifische Besonderheiten sind bekannt und finden entsprechende Berücksichtigung im Trainingsprozess. Die Trainerinnen und Trainer sind sich der Verantwortung der sportlichen und allgemeinen Persönlichkeitsentwicklung ihrer Aktiven bewusst und handeln entsprechend den bildungspolitischen Zielen des

Deutschen Turner-Bundes. Sie kennen und beachten dabei den Ehrenkodex für Trainerinnen und Trainer im DOSB. Die eigene Aus-, Fort- und Weiterbildung kann selbständig geplant und organisiert werden.

Weiterhin ist es Ziel der Ausbildung, die Methoden- und Vermittlungskompetenz der Trainerinnen und Trainer weiter zu entwickeln. Dabei sollen sie über ein umfassendes pädagogisches Grundwissen zur Planung, Organisation, Durchführung und Auswertung von Lern- bzw. Trainingseinheiten verfügen.

Es soll über eine vielfältige Palette von Lehr-, Lern- und Trainingsmethoden im Bereich des Grundlagen- und Aufbautrainings verfügt werden. Die Trainerinnen und Trainer sollen aus den Rahmentrainingskonzeptionen ihrer jeweiligen Sportart Individual- und Gruppentrainingspläne ableiten können. Sie haben ein Lehr- und Lernverständnis, das den Sportlerinnen und Sportlern genügend Zeit zur Informationsverarbeitung und Gelegenheit für Eigeninitiativen lässt.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Ausbildung sollen dadurch in die Lage versetzt werden Athletinnen und Athleten im Training systematisch zu fördern, und sie im Sinne eines langfristigen Leistungsaufbaus für die Aufnahme in den Landes- und Bundeskadern vorzubereiten.

### **Inhalte der Ausbildung**

Die oben beschriebenen Lernziele werden im Unterricht in Form von theoretischen und praktischen Lerneinheiten der sportartspezifischen und fachübergreifenden Ausbildungsteile unterrichtet. Dabei sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die vom Lehrenden vorgestellten Lehrinhalte im Unterricht praktisch umsetzen.

### **Sportartspezifische Ausbildung**

Die sportartspezifischen Ausbildungsteile finden in möglichst kleinen Gruppen statt. Dabei stehen den Lehrenden aktive Sportlerinnen und Sportler zur Demonstration von technisch-methodischen Leitbildern sowie der Demonstration von Hilfe- und Sicherheitsstellung zur Verfügung. Die konkreten sportartspezifischen Lehrinhalte sind in den Rahmentrainingskonzeptionen der jeweiligen Sportart verankert und beziehen sich auf das Trainings- und Wettkampfprogramm der entsprechenden Altersklassen im Grundlagen- und Aufbautraining.

Die Lehrinhalte unterteilen sich in den sportartspezifischen Ausbildungen in mehrere Themenfelder (siehe Tab. 5 bis Tab. 8), die sich auf die jeweiligen Wettkampfgeräte und -übungen oder übergeordnete Grundlagen der Sportart beziehen.



Für die praktische Umsetzung der Lerninhalte stehen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ebenfalls die bereits oben erwähnten Sportlerinnen und Sportler zur Verfügung. Dadurch können die vom Lehrenden gezeigten Hilfestellungen von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern im Rahmen der Ausbildung geübt und erlernt werden. Ebenso können das Erkennen und Korrigieren von Fehlern im technischen Leitbild geübt und gelernt werden. Durch die direkte Einbindung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den praktischen Unterricht können die Lehrenden den Teilnehmerinnen und Teilnehmern eine unmittelbare Rückmeldung zu den bisher erreichten Lernzielen geben. Die praktische Prüfung erstreckt sich damit in den sportartspezifischen Ausbildungsteilen über den gesamten Ausbildungsteil und nimmt dadurch keine zusätzliche Zeit in Form von zeitaufwändigen Lehrproben in Anspruch. Durch diese Organisationsform der Prüfung steht dem Lehr-Lern-Prozess mehr effektive Zeit zur Verfügung.

Für die Lehrinhalte der sportartspezifischen Ausbildung Trainerin / Trainer-B Leistungssport im Gerätturnen weiblich ist die Cheftrainerin verantwortlich. Grundlage hierfür ist die Rahmentrainingskonzeption Gerätturnen weiblich. Als Lehrende werden Expertinnen und Experten eingesetzt die über langjährige Erfahrungen verfügen und selbst Bundeskaderturnerinnen betreuen oder betreut haben und mindestens über eine A-Lizenz verfügen.

Tab. 5: Themenfelder der sportartspezifischen Ausbildung Trainerin / Trainer-B Leistungssport im Gerätturnen weiblich

Ausbildungsteil	Themenfelder	Umfang	Lehrende
Sportartspezifische Ausbildung Gerätturnen weiblich	Biomechanik	29 LE	Mitarbeiter IAT / OSP
	Erwärmung		Cheftrainerin sowie Bundestrainerin Nachwuchs und Trainerinnen und Trainer der Bundeskader-athletinnen mit mindestens A-Lizenz
	Ballett		
	Konditionierung und Kompensation		
	Grundlagenakrobatik am Trampolin		
	Sprung		
	Stufenbarren		
	Schwebebalken		
	Boden		

Für die Lehrinhalte der sportartspezifischen Ausbildung Trainerin / Trainer-B Leistungssport im Gerätturnen männlich ist der Bundestrainer Nachwuchs verantwortlich. Grundlage hierfür ist die Rahmentrainingskonzeption Gerätturnen männlich. Als Lehrende werden Expertinnen und Experten eingesetzt die über langjährige Erfahrungen verfügen und selbst Bundeskaderturner betreuen oder betreut haben und mindestens über eine A-Lizenz verfügen.

Tab. 6: Themenfelder der sportartspezifischen Ausbildung Trainerin / Trainer-B Leistungssport im Gerätturnen männlich

Ausbildungsteil	Themenfelder	Umfang	Lehrende
Sportartspezifische Ausbildung Gerätturnen männlich	Funktionsbezogene Basiselemente und grundlegende Lern-Leistungs-Voraussetzungen im Gerätturnen	25 LE	Bundestrainer Nachwuchs und Trainerinnen und Trainer der Bundeskaderathleten mit mindestens A-Lizenz
	Grundlagenakrobatik am Trampolin		
	Boden		
	Pauschenpferd		
	Ringe		
	Sprung		
	Barren		
	Reck		

Für die Lehrinhalte der sportartspezifischen Ausbildung Trainerin / Trainer-B Leistungssport in der Rhythmischen Sportgymnastik ist die Cheftrainerin verantwortlich. Grundlage hierfür ist die Rahmentrainingskonzeption Rhythmische Sportgymnastik. Als Lehrende werden Expertinnen und Experten eingesetzt die über langjährige Erfahrungen verfügen und selbst Bundeskadergymnastinnen betreuen oder betreut haben und mindestens über eine A-Lizenz verfügen.

Tab. 7: Themenfelder der sportartspezifischen Ausbildung Trainerin / Trainer-B Leistungssport in der Rhythmischen Sportgymnastik

Ausbildungsteil	Themenfelder	Umfang	Lehrende
Sportartspezifische Ausbildung Rhythmische Sportgymnastik	Konditionell-koordinatives Training	25 LE	Cheftrainerin sowie Bundestrainerin Nachwuchs und Trainerinnen und Trainer der Bundeskaderathletinnen mit mindestens A-Lizenz
	Körpertechnisch-tänzerisches Training		
	Gerätechnisch-kompositorisches Training		
	Übungstraining		
	Musik und Bewegung		
	Wertungsbestimmungen		

Für die Lehrinhalte der sportartspezifischen Ausbildung Trainerin / Trainer-B Leistungssport im Trampolinturnen ist der Bundestrainer Nachwuchs verantwortlich.

Grundlage hierfür ist die Rahmentrainingskonzeption Trampolinturnen. Als Lehrende werden Expertinnen und Experten eingesetzt die über langjährige Erfahrungen verfügen und selbst Bundeskaderturner betreuen oder betreut haben und mindestens über eine A-Lizenz verfügen.

Tab. 8: Themenfelder der sportartspezifischen Ausbildung Trainerin / Trainer-B Leistungssport im Trampolinturnen

Ausbildungsteil	Themenfelder	Umfang	Lehrende
Sportartspezifische Ausbildung Trampolinturnen	grundlegende Lern-Leistungs-Voraussetzungen im Trampolinturnen	24 LE	Bundestrainer Nachwuchs und Trainerinnen und Trainer der Bundeskaderathleten mit mindestens A-Lizenz
	Turnerische Grundlagen am Boden		
	Grundlagen Ballett und Beweglichkeit		
	Absprungtechnik vorwärts/rückwärts		
	Technik und Methodik kombinierte Sprünge		
	Spezielle Übungen zur Technikschiulung		
	Einsatz spezieller Hilfsgeräte		

### Fachübergreifende Ausbildung

Im fachübergreifenden Ausbildungsteil werden relevante Inhalte aus sportwissenschaftlichen Themenfeldern zusammengefasst, die eine von der Sportart unabhängige Gültigkeit besitzen (siehe Tab. 9). Für die Aufarbeitung und die Durchführung der Lehreinheiten besteht eine enge Zusammenarbeit mit der Universität Hamburg, der Universität Heidelberg sowie weiteren kooperierenden Einrichtungen wie zum Beispiel dem Zentrum für Sportorthopädie in Wiesbaden. Aktuelle Erkenntnisse aus Forschungsprojekten finden so über die Ausbildung der Trainerinnen und Trainer einen schnellstmöglichen Transfer in die Trainingspraxis.

Die in den Rahmenrichtlinien genannten Inhalte zu personen- und gruppenbezogenen Fragestellungen sind vorrangig in diesem Ausbildungsteil anzusiedeln. Die Trainerinnen und Trainer lernen in den Lehreinheiten die Bedeutung von Eingebundenheit, Kompetenzerleben und Autonomie als motivationales Grundbedürfnis des Menschen zu verstehen. In weiteren Lehreinheiten werden Trainer-Athlet-Konflikte thematisiert und in Gruppenarbeiten Lösungsstrategien entwickelt. Verhaltensregeln, Klarheit, Organisation und Planung sind weitere Themen der fachübergreifenden Ausbildung.

Tab. 9: Themenfelder der fachübergreifenden Ausbildung Trainerin / Trainer-B Leistungssport in den Olympischen Sportarten des Deutschen Turnerbundes

Ausbildungsteil	Themenfelder	Umfang	Lehrende
Fachübergreifende Ausbildung in den Olympischen Sportarten des DTB	Sportpädagogik	10 LE	Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Universitäten und weiteren kooperierenden Einrichtungen
	Sportpsychologie	5 LE	
	Trainingswissenschaft	11 LE	
	Bewegungswissenschaft	12 LE	
	Sportmedizin	9 LE	
	Organisation und Prüfung	5 LE	

Im Bereich der bewegungs- und sportpraxisbezogenen Inhalte werden anatomische und physiologische Zusammenhänge als Folge eines planmäßigen Belastungs-Beanspruchungs-Prozesses vertiefend behandelt. Die Prinzipien der Leistungssteuerung werden mit den Teilnehmern erarbeitet und im Kontext eines langfristigen Leistungsaufbaus am Beispiel des Krafttrainings vertiefend thematisiert, da dieses immanent für alle Olympischen Sportarten des Deutschen Turner-Bundes ist. Darüber hinaus erarbeiten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Lösungsstrategien, die Belastungs- und Verletzungsrisiken minimieren.

Zusätzlich zu den Lehreinheiten im Präsenzünterricht werden die Themen Ehrenkodex und Dopingprävention in Onlinekursen durch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erarbeitet. In beiden Fällen handelt es sich um multimedial aufbereitete Inhalte mit interaktiven Elementen.

Der Lernbaustein zum Ehrenkodex für Trainerinnen und Trainer wurde durch den Deutschen Turner-Bund im Rahmen eines vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Projektes entwickelt. Er enthält ausführliche Informationen zur ethischen Selbstverpflichtung des organisierten Sports und wird nach der Bearbeitung von allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Ausbildung unterschrieben. Eine Kopie des unterschriebenen Ehrenkodex liegt dem Deutschen Turner-Bund von allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern vor.

Im Bereich der Dopingprävention wird der Onlinekurs für Trainerinnen und Trainer der NADA genutzt. Die erfolgreiche Bearbeitung wird nach vorheriger Anmeldung im Onlinekurs mit einem Zertifikat bestätigt, welches ebenfalls in Kopie beim Deutschen Turner-Bund vorliegt.

Der Leistungsnachweis des fachübergreifenden Ausbildungsteils erfolgt zum einen durch die aktive Mitwirkung in der Gruppenarbeit und zum anderen mit einer schriftlichen Prüfung am Ende der Ausbildung.

### **4.3 Trainerin / Trainer - A Leistungssport**

Die Ausbildung zur Trainerin / zum Trainer-A Leistungssport umfasst zwei Ausbildungsteile, sie besteht aus einem fachübergreifenden und einem sportartspezifischen Ausbildungsteil. Beide Ausbildungsteile müssen unabhängig voneinander erfolgreich abgeschlossen werden. Die Ausbildung umfasst insgesamt mindestens 90 Lehreinheiten (LE).

Voraussetzung für die Zulassung zur Ausbildung zur Trainerin / zum Trainer-A Leistungssport in der jeweiligen Olympischen Sportart ist eine entsprechende DOSB-Lizenz Trainer-B Leistungssport. Diese muss zum Beginn der Ausbildung gültig sein. Sofern die Lizenz der vorherigen Lizenzstufe ihre Gültigkeit vor dem Abschluss der Ausbildung verliert, können die absolvierten Unterrichtseinheiten der begonnenen Ausbildung zum Trainer-A zur Verlängerung der B-Lizenz herangezogen werden.

Für die Zulassung zum Trainer-A Leistungssport bewirbt sich die Kandidatin / der Kandidat schriftlich mit einer Beschreibung ihrer / seiner bisherigen Tätigkeit als Trainerin / Trainer. Die Kandidatin / der Kandidat muss nachweisen, dass sie / er die Inhalte der vorangegangenen Lizenzstufen erfolgreich umsetzen konnte. Die von ihr / ihm betreuten Athleten müssen über ein entsprechendes Leistungsniveau verfügen, da die Kandidatin / der Kandidat die fachpraktische Abschlussprüfung mit eigenen Sportlerinnen / Sportlern ablegen muss. Über die Zulassung zur Ausbildung entscheidet die / der für die sportartspezifische Ausbildung verantwortliche Cheftrainerin / Cheftrainer bzw. Bundestrainerin / Bundestrainer Nachwuchs.

Weitere Voraussetzungen für die Zulassung zur Ausbildung zur 3. Lizenzstufe sind der Nachweis einer mindestens einjährigen Tätigkeit in einem Verein nach Erwerb der 2. Lizenzstufe, sowie die Befürwortung durch die Geschäftsstelle des jeweiligen Landesturnverbandes. Der Nachweis der Tätigkeit im Verein erfolgt schriftlich über den Vereins- oder Abteilungsvorstand. Die Befürwortung durch den Landesverband erfolgt durch den Leistungssportreferenten oder den Geschäftsführer.

#### **Handlungsfelder**

Die Tätigkeit der Trainerin / des Trainers A Leistungssport umfasst die Gestaltung von systematischen, leistungsorientierten Trainingsprozessen in der jeweiligen Sportart bis hin zur individuellen Höchstleistung. Schwerpunkte sind die Planung, Organisation, Durchführung und Steuerung des Anschluss- bzw. Hochleistungstrainings. Verbindliche Grundlage hierfür sind die Rahmentrainingskonzeptionen des Deutschen Turner-Bundes der jeweiligen Sportart.

Zielgruppe sind die Trainerinnen und Trainer der DTB Turn-Talentschulen, DTB-Turn-Zentren, Landes- und Bundesstützpunkte sowie leistungssportlich ambitionierte Vereine. Die notwendigen Kompetenzen zur Durchführung eines leistungssportlichen

Trainings im Anschluss- und Hochleistungstraining sollen in der 3. Lizenzstufe weiter ausgebildet werden.

Die Handlungsfelder umfassen inhaltlich die technisch-methodischen Fertigkeiten auf hohem und höchstem Niveau der jeweiligen Sportart sowie vertiefende sportwissenschaftliche Zusammenhänge unter der Berücksichtigung aktueller wissenschaftlicher Ergebnisse.

### **Ziele der Ausbildung**

Ausgehend von der bereits vorhandenen Qualifikation und den Erfahrungen durch die bisherige Tätigkeit als Trainerin / Trainer sollen die Kompetenzen durch die unten aufgeführten Lernziele weiterentwickelt werden.

In Bezug auf die Fachkompetenz sollen die Trainerinnen und Trainer die Struktur, Funktion und Bedeutung ihrer Sportart als Leistungssport verinnerlicht haben und sie im Prozess der Trainings- und Wettkampfoptimierung im Hochleistungsbereich umsetzen können. Sie sollen die Rahmentrainingskonzeption ihrer Sportart im Anschluss- und Hochleistungstraining kennen und in der Lage sein, diese zu realisieren. Das leistungssportliche Training soll systematisch geplant, organisiert, ausgewertet und individuell gesteuert werden können. Dazu gehört auch die individuelle systematische Vorbereitung auf sportartspezifische Wettkämpfe und die Verfolgung nationaler und internationaler Entwicklungen. Die Trainerinnen und Trainer kennen die in der Sportart verwendeten Formen der Leistungsdiagnostik und können diese in ihre Trainingssteuerung integrieren. Sie sollen die Fördersysteme im Spitzensport ihrer Sportart kennen und für ihre Sportlerinnen und Sportler nutzen. Die Trainerinnen und Trainer sollen in der Lage sein, ein attraktives und motivierendes Spitzensportangebot zu schaffen.

Neben der Fachkompetenz sollen die Trainerinnen und Trainer ihre persönlichen und sozial-kommunikativen Kompetenzen weiterentwickeln. Sie sollen verstehen, wie sie die Motivation der Sportlerinnen und Sportler bis hin zum Hochleistungsbereich weiterentwickeln, ausbauen und fördern. Die Wechselwirkungen von Sozialfaktoren und leistungssportlicher Ausbildung, Sportmanagement und Sportsponsoring können in ihrer Komplexität erfasst und persönlichkeitsfördernd ausgestaltet werden. Die Trainerinnen und Trainer kennen und beachten die sozial- und entwicklungspsychologischen sowie pädagogischen Besonderheiten des Übergangs vom Jugend- in das Erwachsenenalter. Sie können mit anderen Trainern, Wissenschaftlern, Sportmedizinern, Funktionären und weiteren Spezialisten kooperieren und diese in den Prozess der Leistungsentwicklung effektiv einbinden. Die Trainerinnen und Trainer leisten ihren Beitrag zur Lehrarbeit innerhalb des Deutschen Turner-Bundes bzw. der Landesturnverbände. Sie sind sich der Verantwortung der sportlichen und allgemeinen Persönlichkeitsentwicklung ihrer Aktiven bewusst und handeln entsprechend den bildungspolitischen Zielen des Deutschen Turner-Bundes. Sie kennen und beachten dabei den Ehrenkodex für

Trainerinnen und Trainer im DOSB. Die eigene Aus-, Fort- und Weiterbildung kann selbstständig geplant und organisiert werden.

Weiterhin ist es Ziel der Ausbildung, die Methoden- und Vermittlungskompetenz der Trainerinnen und Trainer weiter zu entwickeln. Dabei kennen sie alle wesentlichen Trainingsinhalte, -methoden und -mittel der Sportart innerhalb des langfristigen Leistungsaufbaus. Die Trainerinnen und Trainer können Trainingsinhalte, -methoden und -mittel zielgerichtet und systematisch einsetzen sowie individuell variieren. Sie haben ein Lehr- und Lernverständnis, das den Sportlerinnen und Sportlern genügend Zeit zur Informationsverarbeitung lässt und die Athletinnen und Athleten in den Prozess der Leistungsoptimierung mitverantwortlich einbezieht.

### **Inhalte der Ausbildung**

Die oben beschriebenen Lernziele werden in Form von theoretischen und praktischen Lerneinheiten der sportartspezifischen und fachübergreifenden Ausbildungsteile unterrichtet und beziehen Hospitationen bei Bundeskaderlehrgängen sowie Hausarbeiten mit ein.

### **Sportartspezifische Ausbildung**

Die sportartspezifischen Ausbildungsteile finden in Kleinstgruppen von ca. fünf Teilnehmerinnen / Teilnehmern im Rahmen von Bundeskaderlehrgängen statt. Die konkreten sportartspezifischen Lehrinhalte sind in den Rahmentrainingskonzeptionen der jeweiligen Sportart verankert und beziehen sich auf das Trainings- und Wettkampfprogramm der entsprechenden Altersklassen im Anschluss- und Hochleistungstraining.

Die Lehrinhalte unterteilen sich in den sportartspezifischen Ausbildungen in mehrere Themenfelder (siehe Tab. 10 bis Tab. 13), die sich auf die Wettkampfanforderungen sowie konditionellen Voraussetzungen der jeweiligen Sportart beziehen.

Der Leistungsnachweis des sportartspezifischen Ausbildungsteils erfolgt in Form einer Lehrprobe mit Sportlerinnen / Sportlern der eigenen Trainingsgruppe an einem der Bundesstützpunkte der jeweiligen Sportart.

Für die Lehrinhalte der sportartspezifischen Ausbildung Trainerin / Trainer-A Leistungssport im Gerätturnen weiblich ist die Cheftrainerin verantwortlich (siehe Tab. 10). Grundlage hierfür ist die Rahmentrainingskonzeption Gerätturnen weiblich. Als Lehrende werden Expertinnen und Experten eingesetzt die über langjährige Erfahrungen verfügen und selbst Bundeskaderturnerinnen betreuen oder betreut haben und mindestens über eine A-Lizenz verfügen.

Tab. 10: Themenfelder der sportartspezifischen Ausbildung Trainerin / Trainer-A Leistungssport im Gerätturnen weiblich

Ausbildungsteil	Themenfelder	Umfang	Lehrende
Sportartspezifische Ausbildung Gerätturnen weiblich	Biomechanik	24 LE	Mitarbeiter IAT / OSP
	Erwärmung		Cheftrainerin sowie Bundestrainerin Nachwuchs und Trainerinnen und Trainer der Bundeskader-athletinnen mit mindestens A-Lizenz
	Konditionierung und Kompensation		
	Sprung		
	Stufenbarren		
	Schwebebalken		
	Boden		
	Hospitation mit Aufgaben im Bundeskaderlehrgang	24 LE	
	Ausarbeitung und Prüfung	4 LE	

Für die Lehrinhalte der sportartspezifischen Ausbildung Trainerin / Trainer-A Leistungssport im Gerätturnen männlich ist der Cheftrainer verantwortlich (siehe Tab. 11). Grundlage hierfür ist die Rahmentrainingskonzeption Gerätturnen männlich. Als Lehrende werden Expertinnen und Experten eingesetzt die über langjährige Erfahrungen verfügen und selbst Bundeskaderturner betreuen oder betreut haben und mindestens über eine A-Lizenz verfügen.

Tab. 11: Themenfelder der sportartspezifischen Ausbildung Trainerin / Trainer-A Leistungssport im Gerätturnen männlich

Ausbildungsteil	Themenfelder	Umfang	Lehrende
Sportartspezifische Ausbildung Gerätturnen männlich	Grundlegende Lern-Leistungs-Voraussetzungen	24 LE	Cheftrainer sowie Bundestrainer Nachwuchs und Trainerinnen und Trainer der Bundeskaderathleten mit mindestens A-Lizenz
	Boden		
	Pauschenpferd		
	Ringe		
	Sprung		
	Barren		
	Reck		
	Hospitation mit Aufgaben im Bundeskaderlehrgang	24 LE	
	Fachpraktische Prüfung	1 LE	



Für die Lehrinhalte der sportartspezifischen Ausbildung Trainerin / Trainer-A Leistungssport in der Rhythmischen Sportgymnastik ist die Cheftrainerin verantwortlich (siehe Tab. 12). Grundlage hierfür ist die Rahmentrainingskonzeption Rhythmische Sportgymnastik. Als Lehrende werden Expertinnen und Experten eingesetzt die über langjährige Erfahrungen verfügen und selbst Bundeskadergymnastinnen betreuen oder betreut haben und mindestens über eine A-Lizenz verfügen.

Tab. 12: Themenfelder der sportartspezifischen Ausbildung Trainerin / Trainer-A Leistungssport in der Rhythmischen Sportgymnastik

Ausbildungsteil	Themenfelder	Umfang	Lehrende
Sportartspezifische Ausbildung Rhythmische Sportgymnastik	Training RSG-spezifischer Leistungsvoraussetzungen	24 LE	Cheftrainerin sowie Trainerinnen und Trainer der Bundeskaderathleten mit mindestens A-Lizenz
	Körpertechnisch-tänzerisches Training		
	Geräte technisch-kompositorisches Training		
	Musik und Bewegung		
	Wertungsbestimmungen		
	Hospitation mit Aufgaben im Bundeskaderlehrgang	24 LE	
	Fachpraktische Prüfung	1 LE	

Für die Lehrinhalte der sportartspezifischen Ausbildung Trainerin / Trainer-A Leistungssport im Trampolinturnen ist der Bundestrainer verantwortlich (siehe Tab. 13). Grundlage hierfür ist die Rahmentrainingskonzeption Trampolinturnen. Als Lehrende werden Expertinnen und Experten eingesetzt die über langjährige Erfahrungen verfügen und selbst Bundeskaderturner betreuen oder betreut haben und mindestens über eine A-Lizenz verfügen.

Tab. 13: Themenfelder der sportartspezifischen Ausbildung Trainerin / Trainer-A Leistungssport im Trampolinturnen

Ausbildungsteil	Themenfelder	Umfang	Lehrende
Sportartspezifische Ausbildung Trampolinturnen	Mess- und Videotechnik zur Analyse im Trampolinturnen	24 LE	Bundestrainer sowie Trainerinnen und Trainer der Bundeskaderathleten mit mindestens A-Lizenz
	Ballett für Trampolinturnen		
	Technik und Methodik von Rückwärtssprüngen		
	Technik und Methodik von Vorwärtssprüngen		
	Einsatz spezieller Geräte		
	Hospitation mit Aufgaben im Bundeskaderlehrgang	24 LE	
	Fachpraktische Prüfung	1 LE	

### Fachübergreifende Ausbildung

Im fachübergreifenden Ausbildungsteil werden relevante Inhalte aus sportwissenschaftlichen Themenfeldern aufgegriffen, die eine von der Sportart unabhängige Gültigkeit besitzen (siehe Tab. 14). Für die Aufarbeitung und die Durchführung der Lehreinheiten besteht eine enge Zusammenarbeit mit mehreren Universitäten sowie weiteren kooperierenden Einrichtungen wie zum Beispiel dem Sportmedizinischen Institut Frankfurt (smi). Aktuelle Erkenntnisse aus Forschungsprojekten finden so über die Ausbildung der Trainerinnen und Trainer einen schnellstmöglichen Transfer in die Trainingspraxis.

Tab. 14: Themenfelder der fachübergreifenden Ausbildung Trainerin / Trainer-A Leistungssport in den Olympischen Sportarten des Deutschen Turnerbundes

Ausbildungsteil	Themenfelder	Umfang	Lehrende
Fachübergreifende Ausbildung in den Olympischen Sportarten des DTB	Sportpädagogik	8 LE	Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Universitäten und weiteren kooperierenden Einrichtungen
	Sportpsychologie	4 LE	
	Sportsoziologie	4 LE	
	Trainingswissenschaft	20 LE	
	Bewegungswissenschaft	4 LE	
	Duale Karriere	3 LE	
	Sportmedizin	4 LE	
	Organisation und Prüfung	5 LE	

Die in den Rahmenrichtlinien genannten Inhalte zu personen- und gruppenbezogenen Fragestellungen sind vorrangig in diesem Ausbildungsteil anzusiedeln. Die Trainerinnen und Trainer lernen in den Lehreinheiten die Bedeutung einer partizipativen Zielplanung und deren Monitoring kennen und erarbeiten an Beispielen das prinzipielle Vorgehen. Ferner lernen sie die Gefahren des chronischen Stresses kennen, der durch die Doppelbelastung in der dualen Karriere entstehen kann und erarbeiten hierfür Bewältigungsmöglichkeiten. In weiteren Lerneinheiten lernen die Trainerinnen und Trainer gezielt Einfluss auf die Motivationslage ihrer Sportlerinnen und Sportler auf der Spezifik des Leistungsmotivs zu nehmen.

Im Bereich der bewegungs- und sportpraxisbezogenen Inhalte werden allgemeine und spezielle Trainingsinhalte und -methoden für das Anschluss- und Hochleistungstraining in den Olympischen Sportarten des Deutschen Turner-Bundes erarbeitet. Hierzu lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer das Anfertigen individueller Trainingspläne vor dem Hintergrund des langfristigen Leistungsaufbaus.

Der Leistungsnachweis des fachübergreifenden Ausbildungsteils erfolgt zum einen durch die aktive Mitwirkung in der Gruppenarbeit und zum anderen mit einer schriftlichen Prüfung am Ende der Ausbildung. Darüberhinaus ist ein ausführlicher individueller Trainingsplan für eine Sportlerin / einen Sportler der eigenen Trainingsgruppe anzufertigen.

## **5 Personalentwicklung – Zukunftssicherung des organisierten Sports**

Zu den wesentlichsten Aufgaben eines Spitzenverbandes gehört es, Strukturen zu schaffen, die es den Athletinnen und Athleten ermöglicht erfolgreich an Europa- und Weltmeisterschaften sowie den Olympischen Spielen teilzunehmen. Gerade in den Olympischen Sportarten des Deutschen Turner-Bundes, die durch hohe Trainingsumfänge und einem frühen Hochleistungsalter gekennzeichnet sind, ist dies nicht ohne sehr engagiert arbeitende Trainerinnen und Trainer möglich. Somit hat die Ausbildung der Trainerinnen und Trainer einen besonderen Stellenwert in der Verbandsarbeit, "denn nur hoch qualifizierte und engagierte Trainer können den Prozess der Leistungsentwicklung ihrer Athleten optimal gestalten" (Finck, 2010).

Aufgrund des teilweise frühen Hochleistungsalters und der hohen Trainingsumfänge besteht neben den ehrenamtlich im Verein arbeitenden Trainerinnen und Trainern ein erhöhter Bedarf an einem Trainernachwuchs, der bereit und engagiert ist, diese Tätigkeit auch hauptberuflich auszuüben. Die gegenwärtige Trainersituation in Deutschland ist jedoch bedenklich, da es an hoch qualifiziertem und motiviertem Trainernachwuchs mangelt. Über die Bereitschaft hinaus ist eine hohe Expertise in der jeweiligen Sportart erforderlich, die nur über viele Jahre hinweg erworben werden kann. Daher ist es vorrangiges Ziel des Deutschen Turner-Bundes motivierte

Bundeskaderathletinnen und Bundeskaderathleten schon während oder kurz nach ihrer leistungssportlichen Karriere als Trainerin oder Trainer zu qualifizieren und so langfristig an den Deutschen Turner-Bund zu binden.

## **5.1 Lizenzausbildung für Bundeskaderathleten**

Durch die Aufteilung in fachübergreifende und sportartspezifische Ausbildungsteile und der damit verbundenen inhaltlichen Verantwortung der Cheftrainerinnen und Cheftrainer bzw. Bundestrainerinnen und Bundestrainer Nachwuchs für die sportartspezifischen Ausbildungsinhalte, bietet es sich an, bereits während der leistungssportlichen Karriere den Sportlerinnen und Sportlern einen Einstieg in die Trainerausbildung zu ermöglichen. So können die sportartspezifischen Ausbildungsinhalte bereits im Rahmen der Kaderlehrgänge durch die Spitzenathletinnen und Spitzenathleten erlernt werden. Hierdurch besteht zum einen die Möglichkeit eines frühzeitigen Einblicks in die Trainerarbeit und zum anderen ein Verständnis für die Umsetzung notwendiger Trainingsmaßnahmen.

Dabei werden die fachspezifischen Inhalte der jeweiligen Ausbildungsstufen nach Möglichkeit über den Zeitraum der aktiven Zugehörigkeit im Bundeskader begleitend im Rahmen der bestehenden Kaderlehrgänge behandelt. Für ehemalige Bundeskaderathletinnen und -athleten besteht die Möglichkeit, die Kompetenzen der sportartspezifischen Ausbildungsinhalte ebenfalls in den Kaderlehrgängen zu erwerben. Die aktiven und ehemaligen Bundeskaderathletinnen und -athleten werden durch Mentorinnen und Mentoren an den jeweiligen Bundesstützpunkten in ihrer Ausbildung unterstützend begleitet.

Für den Erwerb der Kompetenzen der fachübergreifenden Themenfelder werden fachübergreifende Ausbildungen ausschließlich für die aktiven und ehemaligen Bundeskaderathletinnen und -athleten der Olympischen Sportarten im Deutschen Turner-Bund angeboten. Darüber hinaus können die regulären fachübergreifenden Ausbildungsmaßnahmen ebenfalls als Möglichkeit genutzt werden. Für Sportsoldatinnen und Sportsoldaten besteht ferner durch die im Jahr 2013 geschlossene Kooperation des DOSB mit der Bundeswehr eine weitere Möglichkeit zur Anerkennung der sportartübergreifenden Ausbildungslehrgänge. Der Übungsleiter BW der Bundeswehr wird vollumfänglich als fachübergreifende Ausbildung für die erste Lizenzstufe anerkannt. Auf Grund des hohen Umfangs wird der Trainer BW der Bundeswehr als fachübergreifende Ausbildung ebenfalls für die zweite und dritte Lizenzstufe anerkannt (vgl. Tab. 15). Die Ausbildungsinhalte wurden bereits in Kapitel 4 beschrieben.

Aufgrund ihrer langjährigen praktischen Erfahrung können aktive bzw. ehemalige Bundeskaderathletinnen und -athleten für einen direkten Einstieg auf der zweiten Lizenzstufe empfohlen werden, ohne dass sie zuvor eine C-Lizenz erworben haben.

Die Zulassung erfolgt auf Vorschlag der verantwortlichen Cheftrainerin bzw. des verantwortlichen Cheftrainers durch den DTB. Die Ausstellung einer C-Lizenz erfolgt in diesem Fall nicht. Voraussetzung neben der Empfehlung durch die Cheftrainerin bzw. den Cheftrainer ist eine mehrjährige Trainingserfahrung im Leistungssport und das Mindestalter von 18 Jahren.

Dieser erste Einblick in die Trainertätigkeit soll vor allem auch dazu anregen, eine Berufsausbildung im Bereich des Sports in Betracht zu ziehen. Langfristig ist bei interessierten Bundeskaderathletinnen und -athleten ein Studium an der Trainerakademie Köln anzustreben. Nach Möglichkeit kann ein ergänzender Bachelor- oder Masterabschluss an einer der Partneruniversitäten erworben werden.

Tab. 15: Aufbau der Trainerausbildung für Bundeskaderathleten in den Olympischen Sportarten des DTB

Lizenzstufe	Gerätturnen weiblich	Gerätturnen männlich	Rhythmische Sportgymnastik	Trampolinturnen
3.	Fachübergreifende Ausbildung des DTB oder Übungsleiter BW der Bundeswehr			
	Sportartspezifische Ausbildung im Rahmen der Kaderlehrgänge	Sportartspezifische Ausbildung im Rahmen der Kaderlehrgänge	Sportartspezifische Ausbildung im Rahmen der Kaderlehrgänge	Sportartspezifische Ausbildung im Rahmen der Kaderlehrgänge
2.	Fachübergreifende Ausbildung des DTB oder Trainer BW der Bundeswehr			
	Sportartspezifische Ausbildung im Rahmen der Kaderlehrgänge	Sportartspezifische Ausbildung im Rahmen der Kaderlehrgänge	Sportartspezifische Ausbildung im Rahmen der Kaderlehrgänge	Sportartspezifische Ausbildung im Rahmen der Kaderlehrgänge
1.	Fachübergreifende Ausbildung des DTB oder Trainer BW der Bundeswehr			
	Sportartspezifische Ausbildung im Rahmen der Kaderlehrgänge	Sportartspezifische Ausbildung im Rahmen der Kaderlehrgänge	Sportartspezifische Ausbildung im Rahmen der Kaderlehrgänge	Sportartspezifische Ausbildung im Rahmen der Kaderlehrgänge

Auf diese Weise verfügen die Athletinnen und Athleten am Ende ihrer sportlichen Karriere mit ihrer Trainerlizenz über eine persönliche Perspektive und können so auch über ihre aktive Zeit hinaus an den organisierten Sport gebunden werden. Mit der Einbindung ehemaliger Bundeskaderathletinnen und -athleten wird eine Zukunftssicherung des organisierten Sports unterstützt.

## **5.2 Personalplanung**

Wie auch der langfristig und systematisch geplante Leistungsaufbau der Athletinnen und Athleten muss auch die berufliche Entwicklung der Trainerinnen und Trainer langfristig und systematisch geplant und gesteuert werden.

Vor dem Hintergrund einer verantwortungsvollen Personalplanung dient zum einen die vom Deutschen Turner-Bund mit dem Deutschen Olympischen Sportbund und dem Bundesministerium des Innern abgestimmte Konzeption des Leistungssportpersonals und zum anderen die Personalplanung der Landesturnverbände als Grundlage einer langfristigen Bedarfsplanung des Leistungssportpersonals. Für den sich hieraus ergebenden Gesamtbedarf werden die Qualifikationsanforderungen sowie die Qualifikationen der gegenwärtigen Personalressourcen analysiert.

In dieser Bedarfsanalyse werden die Befristungen und das Alter der Stelleninhaberinnen und Stelleninhaber in Bezug auf ihr Ausscheiden berücksichtigt. Gleichzeitig muss für das sich in der Ausbildung befindende Personal die frühestmögliche Verfügbarkeit unter Berücksichtigung der Ausbildungsdauer inklusive des benötigten Erfahrungswissens bestimmt werden. Durch die Bedarfsanalyse ist es möglich, den Personalbedarf für die kommenden Olympiazyklen frühzeitig zu erkennen und im Rahmen der Ausbildung entsprechende Interventionsmaßnahmen zu ergreifen.

Zusammen mit den auszubildenden Personen, die für den Spitzensport relevant sind oder werden könnten, müssen die Möglichkeiten und Aussichten für eine berufliche Tätigkeit in der Sportlandschaft individuell besprochen und die Ziele der Ausbildung und Anforderungen an die Auszubildenden festgelegt werden. Das Aufzeigen einer beruflichen Perspektive im Sport stellt für die Auszubildenden einen zusätzlichen Anreiz dar.

Die Ausbildungen werden dahingehend geplant und koordiniert, dass die potentiellen Kandidatinnen und Kandidaten zum Zeitpunkt der Verfügbarkeit der zu besetzenden Stellen die notwendigen Kompetenzen erworben haben. Die Prozesse der Ausbildung und der Personalplanung greifen dabei wie oben beschrieben ineinander. Sie stehen in einer gegenseitigen Abhängigkeit.

## **5.3 Berufsqualifizierende Ausbildungen**

Analysiert man die gegenwärtigen Möglichkeiten zur beruflichen Ausbildung von Trainerinnen und Trainern, so sind hier vor allem die (Trainer-)Lizenzausbildung, das Hochschulstudium und die Ausbildung zur Diplom-Trainerin / zum Diplom-Trainer zu nennen. Um den Anforderungen an den Trainerberuf im Spitzensport gerecht zu

werden, ist eine sportbezogene Berufsausbildung, nach Möglichkeit ein Hochschulstudium, für das zukünftige Leistungssportpersonal anzustreben. Die ersten drei Stufen der Lizenzausbildungen sind dabei als sportartspezifischer Einstieg zu sehen, welche eine Berufsausbildung nicht ersetzen kann. Die Trainerakademie Köln des Deutschen Olympischen Sportbundes bietet dagegen mit der Ausbildung zur Diplom-Trainerin / zum Diplom-Trainer eine umfassende Ausbildung für den Trainerberuf, die in enger Zusammenarbeit mit den Spitzenverbänden erfolgt. In den letzten Jahren wurde für die Absolventinnen und Absolventen der Trainerakademie Köln die Möglichkeit geschaffen, in einem weiterführenden verkürzten Studium einen international anerkannten Bachelor zu erwerben.

#### **5.4 Fortbildung des Leistungssportpersonals**

Neben der Ausbildung neuer Trainerinnen und Trainer ist die Fortbildung des bestehenden Trainerstamms in gleicher Weise zu berücksichtigen. Als bedeutendstes Instrument der Trainerfortbildung im Bereich des Spitzensports können die jährlich stattfindenden Kadertrainerseminare angesehen werden. Ziel dieser Seminare ist es, dass die verantwortlichen Cheftrainerinnen und Cheftrainer bzw. Bundestrainerinnen und Bundestrainer Nachwuchs die inhaltliche Ausgestaltung der sportartspezifischen Entwicklung für den langfristigen Leistungsaufbau zusammen mit allen Kadertrainerinnen und Kadertrainern festlegen.

Die Kadertrainerseminare dienen ebenfalls der Auswertung von Europa- und Weltmeisterschaften sowie den Olympischen Spielen, um den gegenwärtigen Leistungsstand der deutschen Athletinnen und Athleten zu analysieren. Dabei wird die internationale Leistungsentwicklung in Bezug auf die technischen und konditionellen Anforderungen ausgewertet, um Ableitungen für das tägliche Training festzulegen.

Da die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieser Fortbildungsmaßnahmen dem Deutschen Turner-Bund und seinen Landesturnverbänden auch als Referentinnen und Referenten zur Verfügung stehen sollen, fungieren die Kadertrainerseminare gleichzeitig als Multiplikatoren-schulung. Dies dient der Unterstützung der Aus- und Fortbildung in den Landesturnverbänden und in der Weiterbildung an den Stützpunkten.

## QUELLENVERZEICHNIS

Bundeswehr und Deutscher Olympischer Sportbund (2010). Rahmenvereinbarung zwischen dem Deutschen Olympischen Sportbund und der Bundeswehr zur gegenseitigen Anerkennung von Qualifikationen im Bereich Sport.

Deutscher Sportbund (2003). Rahmenrichtlinien für Qualifizierung im Bereich des Deutschen Sportbundes.

Deutscher Turner-Bund (2004). Leitbild – Wir schaffen Bindung!

Deutscher Turner-Bund (2007). Ausbildungsordnung zur Qualifizierung im Bereich des Deutschen Turner-Bundes.

Deutscher Turner-Bund (2008). Turn-Akademie – Konzept 2009 - 2012 zur Trainer Aus- und Fortbildung in den Olympischen Programmsportarten.

Finck, M. (2010). Handlungsfeld Trainerausbildung. In P. Dewald, H. Lange, & L. Nordmann (Hrsg.), Spitzensport: Training – Ethik – Trainerbildung. Göttingen (i.D.).